



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Verusprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 2 mal. Bestell. bei allen Roman-
statten (Vergeltungsline Nr. 66584) und der Expedition.
Bon-Vergeltungspreis Mf. 1.00 pro Quartal excl. Ver-
stellgeb.: durch die Expedition gegen vorioferte Einleu-
ung von M. 1.50 in Deutschland. M. 1.75 im Ausl.



Inserate die 4-gepaltene Betirzette 25 Bfg. Netlam n
50 Bfg. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M.
Anzeigen-Aunahme: die Expedition zu Oestrich o.
wie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werbe-
ledetzeit annehmen n. bonoriert. Einzelne Nr. 10 Bf.

Nr. 43.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 17. September 1916.

14. Jahrg.

Ueber die Ursachen des geschmack- und geruchlichen Rückganges der Obst- und Traubenweine.

Von Proturist Valentin Söngen, Betriebsleiter in Qued-
linburg.

Schon vor 20 Jahren, zu einer Zeit, als ich mit dem
Werdegang der Weine noch nicht so recht vertraut ge-
wesen bin, fiel mir auf, daß gewisse Obst- und Trau-
benweine, die während, oder kurz nach der Gärung,
ein gutes oder sehr gutes Produkt versprochen, nach
kürzerer oder längerer Lagerung aber im Geschmack
oder Geruch große Enttäuschungen brachten, und lange
nicht die guten Eigenschaften zeigten, die man auf
Grund geschmacklicher und analytischer Proben der
Moste oder gärenden Weine, hätte erwarten dürfen.

Bekannt war auch mir schon damals der Rückgang
der Säure in Obst- und Traubenweinen, wenn auch
nicht unter den heute bekannten Vorgängen. Inso-
weit ist eine geschmackliche Veränderung der Weine
also nichts Neues mehr, wenn sich damals die Autoren
auch noch über die Art der zersetzten und neugebildeten
Säuren und anderer Stoffe im Weine nicht einig
waren. Auch geruchliche Veränderungen sind in Wei-
nen immer konstatiert worden, und wenn es sich um
direkte Fehler handelte, die durch die Behandlungsart,
wie z. B. dumpfer Geschmack und Geruch (entstanden
durch Verwendung eines schlechten Fasses), sich be-
merkbar machten, so konnte dies von jeder nur einiger-
maßen geübten Zunge festgestellt werden.

Im Verlaufe der Jahre, schien mir die Beobach-
tung, betreffend der geschmack- und geruchlichen Ver-

änderung der Obst- und Beerenweine, wie auch der
Traubenweine, immer interessanter und nötiger, und
ich verfolgte die Veränderungen mit den mir zu Gebote
stehenden Mitteln. Reichliche Gelegenheit fand ich zu-
nächst bei der Behandlung der Obstweine, und die hier
erlangten Ergebnisse bahnten mir auch einen Weg,
den Veränderungen der Traubenweine näher zu kom-
men.

Zum allgemeinen Verständnis ist es nun nötig,
etwas auf die Zusammensetzung der Weine zurückzu-
greifen. —

Die Hauptbestandteile eines jeden Weines, bilden
neben dem Wasser bis zu ca. 93 %, der Alkohol und
die Säuren. Daneben enthält der Wein noch Sub-
stanzen organischer oder anorganischer Art, die teil-
weise schon im Most in ihrer natürlichen Beschaffen-
heit enthalten waren, teils aber erst als ein Produkt
der alkoholischen Gärung oder einer anderen nebenher
laufenden Gärung entstanden sind.

Ist der Zuckergehalt der Moste so hoch, daß sich da-
raus während der Gärung durch die Lebenstätigkeit
der Hefen, 11—12 Gr. Alkohol in 100 cem, gleich an-
nähernd 11—12 Gewichtsprozenten bilden, was ca. 22
bis 24 % Zucker oder 110—120 Grad Dechle entspricht,
so ist damit fast immer jede weitere Lebenstätigkeit der
Hefen, oder anderer im Weine lebender Organismen,
aufgehoben. Nur sehr selten treffen wir höhere Alko-
holgehalte in Weinen an, die durch die Gärung ent-
standen sind.

Tatsächlich bilden Alkoholgehalte von 11—12 %
eine Konservierung, und Weine, die nach der Entste-

hung so hoher Alkoholprocente noch Zucker haben, bleiben süß und klären sich leicht. Sie stellen die sogen. schweren Weine dar.

So hohe Zuckergehalte von 22—24 % und darüber hinaus finden wir in den deutschen Weinbaugebieten allgemein oder häufig nur in den guten und besten Jahren, oder mittleren Jahren auch bei den sogen. Auslesemosten, denn wir wissen, daß sich der Zucker erst unter der Einwirkung anhaltender Wärme in den Traubenbeeren bildet, während die Säure gleichzeitig zurückgeht. Einen großen Einfluß hierbei hat die Traubenart und der Reifegrad der Trauben während der Ernte.

Jedem Weinsachmann ist bekannt, daß man z. B. an der Mosel zur größten Hauptsache die Rieslingrebe anpflanzt und die Trauben in ihrer Vollreife erntet. Auch im Rheingau ist der Riesling vorherrschend, doch findet man (und das mit Recht) an Stellen, wo die Rieslingtrauben nicht recht ausreifen wollen auch die Sylvanerrebe erzogen.

Dies geschieht, um an der Mosel das eigenartig schöne Rieslingbuckett möglichst voll zu erhalten, das sich gerade in der Vollreife am schönsten entwickelt und so die Moselweine charakterisiert.

Im Rheingau läßt man die Trauben möglichst bis zur Edelfäulnis hängen, wodurch das Buckett allerdings etwas leidet, aber die Trauben werden süßer und somit der Wein schwerer und voller. Selbst die Säure geht in diesem Reifestadium noch zurück und zwar oftmals mehr als es wünschenswert ist.

Im allgemeinen haben deshalb die Moselweine einen höheren Säuregehalt als die Weine des Rheingaus. In geringen Weinjahren, in denen der fehlenden Wärme wegen auch im Rheingau eine Edelfäulnis nicht abgewartet werden kann, werden die Weine nur in solchen Gegenden oder an solchen Stellen eine etwas geringere Säure haben, wo man z. B. Sylvaner oder andere weniger säurehaltige Trauben produzierende Rebenarten gepflanzt hat. Für meine nun folgenden Darlegungen interessieren jetzt in erster Linie die Säuren der Weine.

Die Säuren der Traubenmoste bestehen fast nur aus Weinsäure und Äpfelsäure. Alle anderen sich im Weine noch findenden Säuren wie Bernsteinsäure, Essigsäure, Milchsäure und Buttersäure sind erst während der Gärung und Lagerung der Weine entstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Kriegsanleihe. Borteilhafte Einzahlungsbedingungen.

Wann ist die gezeichnete Kriegsanleihe zu bezahlen? Auf diese Frage hat die von uns veröffentlichte Zeichnungsaufforderung bereits Auskunft gegeben. Es dürfte indes von Interesse sein, zu zeigen, wie sehr bei den festgesetzten Zahlungsterminen auf die Interessen und Wünsche des Zeichners Bedacht genommen ist.

Zunächst sollen alle die, die schon jetzt über flüssige Mittel verfügen oder bis zum Ablauf des Monats September die erforderlichen Gelder flüssig machen und

sofort in den Genuß der hohen Zinsen treten wollen, bereits am 30. September die Möglichkeit haben, Vollzahlung zu leisten. In diesem Falle würde jemand, der z. B. 1000 M. 5 % ige Reichsanleihe gezeichnet hat, die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 31. März 1917 sofort mit $2\frac{1}{2}$ % vergütet erhalten, also nur (980 M. abzüglich 25 M.) 955 M., für Schuldbuchzeichnungen 953 M., aufzubringen haben. Wer im September noch keine freien Mittel hat, wohl aber alsbald nach dem Vierteljahreswechsel Geld einnimmt, ist in der Lage, an jedem beliebigen Tage sein Geld zinstragend anzulegen, d. h. zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe zu benutzen. Erster Pflichtzahlungstermin — für die Zeichnungen bei der Post gelten besondere Bestimmungen — ist der 18. Oktober; an diesem Tage müssen 30 % des dem Zeichner zugeteilten Betrages an Kriegsanleihe bezahlt werden, wobei Voraussetzung ist, daß die Summe des fällig gewordenen Teilbetrages wenigstens 100 M. ergibt. Infolge dieses Vorbehalts beginnt bei ganz kleinen Zeichnungen die Einzahlungspflicht nicht schon am 18. Oktober, sondern an einem der späteren Termine, die folgendermaßen festgesetzt sind: 20 % des zugeteilten Betrages am 24. November dieses Jahres, 25 % am 9. Januar 1917 und 25 % am 6. Februar 1917. Hat jemand z. B. 100 Mark Kriegsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so sind diese 100 M. am 6. Februar 1917 zu bezahlen. Bei einer Zeichnung auf 200 M. Kriegsanleihe sind je 100 M. am 24. November 1916 und am 6. Februar 1917 zu bezahlen. Bei einer Zeichnung auf 300 Mark Kriegsanleihe sind zu zahlen: 100 M. am 24. November dieses Jahres, 100 M. am 9. Januar und 100 M. am 6. Februar nächsten Jahres. Wer hingegen 2000 Mark Kriegsanleihe zugeteilt erhalten hat, muß 600 M. Kriegsanleihe am 18. Oktober, 400 M. am 24. November und je 500 M. Kriegsanleihe am 9. Januar und 6. Februar nächsten Jahres bezahlen.

Bemerkenswert ist, daß der Monat **Dezember überhaupt keine Pflichtzahlungstermine** enthält, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Jahreswechsel an und für sich bei vielen Zeichnern die Bereitstellung größerer Mittel erforderlich zu machen pflegt.

Ebenso wie schon vor dem ersten Pflichtzahlungstermin die Vollzahlung geleistet werden kann, ist es zulässig, Teilzahlungen vor dem Pflichtzahlungstermin vorzunehmen, jedoch immer nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes der Anleihe. Bei sämtlichen Einzahlungen auf die 5 % **Reichsanleihe** werden, wie schon oben erwähnt, 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens vom 30. September 1916 ab, zugunsten des Zeichners verrechnet. Das erklärt sich daraus, daß der Zinsenlauf der 5 % igen Reichsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt, während der Zeichner Anspruch darauf hat, sofort in den Genuß der Zinsen zu treten. Bei den neuen **Reichsschatzanweisungen** beginnt der Zinsenlauf am 1. Januar 1917. Hier kommt infolgedessen eine Vergütung von Stückzinsen (und zwar in Höhe von $4\frac{1}{2}$ %)

zugunsten des Zeichners nur bei den bis zum 30. Dez. 1916 geleisteten Zahlungen in Betracht.

Besondere Bedingungen gelten für die Einzahlungen auf Zeichnungen, die bei den **Postanstalten** erfolgen. Hier kann die **Bollzahlung** zwar auch schon am 30. September vorgenommen werden, sie muß jedoch am 18. Oktober geleistet sein; Teilzahlungen sind nicht zulässig. Für jede 100 M. 5%ige Reichsanleihe (Zeichnungen auf Schatzanweisungen werden bei der Post nicht angenommen) müssen, falls die Zahlung am 30. September erfolgt, 95,50 M. bezahlt werden und falls die Zahlung am 18. Oktober erfolgt, 95,75 M. Der an sich schon während des Krieges stark vergrößerte und erschwerte Betrieb bei den Postanstalten macht es unmöglich, die Arbeit bei der Post dadurch wesentlich zu steigern, daß dort auch noch nach dem 18. Oktober Einzahlungen angenommen werden können. Davon durfte um so eher abgesehen werden, als es ja eine sehr große Anzahl von Zeichnungsstellen (Banken, Sparkassen, Versicherungsgesellschaften, Kreditgenossenschaften) im Reiche gibt, bei denen von dem Recht der Teilzahlung seitens des Zeichners Gebrauch gemacht werden kann.

Wer über irgend eine Frage, die mit der Kriegsanleihe zusammenhängt, im Zweifel ist, wird an allen Stellen, an denen gezeichnet werden kann, bereitwilligst Auskunft erhalten. Jedenfalls sollte niemand, etwa aus dem Grunde, weil er sich über den einen oder den anderen Punkt nicht im Klaren ist, von der Beteiligung an der Kriegsanleihe absehen. **Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, an dem Erfolge der Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe nach besten Kräften mitzuwirken.**



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 15. Sept. Auch im September gestaltet sich die Witterung recht veränderlich, auf einige schöne sonnig warme Tage ist wieder Regen eingetreten und es ist sehr kühl, sogar kalt geworden und doch wäre noch viel Sonne nötig, um das Obst und die sonstigen Feldfrüchte zur guten Reife zu bringen. Für den Wein war leider der Sommer zu ungünstig, als daß noch viel zu erwarten wäre. Gleichwohl ist uns jeder Sonnenstrahl eine Freude, denn jede Stunde Sonnenschein ist den Reben und Trauben zum Vorteil, was man in den wenigen warmen Tagen recht wohl merken konnte. Leider hat sich die Menge während der letzten Regenperiode wesentlich vermindert. Rohsfäule, Sauerwurm, Lederbeeren, Didium, alles wirkt zusammen in schädlicher Weise und geradezu ein Wunder ist es, daß der Schaden nicht noch viel größer ist. Allgemein werden die Beeren mehr und mehr hell; sie gehen nun doch allmählich mehr zur Reife über. Gerade in diesem Jahr ist es besonders daran gelegen, einen einigermaßen trinkbaren Wein zu ernten, indem der Zucker zur etwa notwendigen

Verbesserung doch nur in bescheidenen Mengen vorhanden ist. Vielleicht hilft uns doch ein schöner Nachsommer über diese Frage hinweg. Die Weinbergsarbeiten gehen nun ihrem Ende entgegen. Es ist jetzt alles in Tätigkeit, um mit Pflug, Hacke und Karst den Boden nochmals zu bauen und zu säubern. Auch wird allenthalben schon Dünger ausgefahren, um denselben beim letzten Bau mit unterzubringen. Noch ist viel zu tun und es wird schwerlich gelingen, mit allen Arbeiten fertig zu werden, es fehlen die Kräfte dazu, doch das was irgend möglich ist, wird getan. Im freien Geschäft ist es ruhig, der gute Verlauf der stattgefundenen Versteigerungen in der Nachbarschaft beweist aber, daß viel Bedarf an Wein vorhanden ist, die Preise bleiben stetig hoch.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 15. Sept. Die Witterung zeigte sich in der letzten Zeit wesentlich besser und von recht günstigem Einfluß auf die Trauben. Diese haben auch noch sehr viel Sonne nötig, sollen sie hinsichtlich der Güte so ausfallen, wie man dies wünschen muß. Es läßt sich eben gerade über die Güte noch nichts sagen. Die Frühtrauben haben bereits Farbe erhalten, die weißen Trauben bekommen Glanz. Was die Menge anbelangt, so wird man von der Ernte 1916 sicher als von einem „neidischen“ Herbst sprechen, denn viele Lagen werden kaum zufriedenstellenden Ertrag liefern, während andere wieder einen recht guten Herbst zur Verfügung stellen werden, der dem des vergangenen Jahres nicht nachsteht. Das allgemeine Bild ist aber nicht das eines zufriedenstellenden Ertrages. Die Krankheiten der Reben haben weiteren Raum nicht gewonnen, und günstige Witterung vorausgesetzt, kann man in dieser Hinsicht wohl beruhigt sein. Das Weingeschäft bewegt sich in der gewohnten Bahn großer Lebhaftigkeit. Die abgehaltenen Weinversteigerungen nahmen vorzüglichen Verlauf und brachten hohe Erträge bei vorzüglichen Einzelpreisen. Im freihändigen Betrieb sind die Keller schon stark geräumt. Bei den letzten Umsätzen kostete das Stück 1915er in der mittleren Provinz, also den Bezirken Alzey, Sprendlingen, dem Seltale usw. 1450—1700 M., im östlichen Teile 1500—2100 M., während das Stück 1913er mit 1325 M. bewertet wurde.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 15. Sept. Merkwürdigerweise hat in diesem Jahre das Didium sich stärker gezeigt als die Peronospora und größeren Schaden angerichtet. Auch die Peronospora hat ihren Anteil an dem Schaden, denn sie hat stellenweise sich ganz bedeutend gezeigt, das Didium aber hat den Vorrang. Im Rheintale nördlich von Koblenz schätzt man den Ertrag auf etwa einen Drittelherbst. Südlich von Koblenz steht es besser, aber auch dort gibt es genug Ausfall. Die Trauben sind im August im allgemeinen zurückgeblieben und damit sie wirklich vorankommen, brauchen wir noch gutes, warmes Wetter, das hoffentlich auf die Dauer anhält. Geschäftlich ist viel Leben bei starker Nachfrage. Bezahlt wurden zuletzt in der Gegend von Oberwesel, Bacharach, Boppard usw. für

das Fuder 1915er 1250—1600 M., in der Gegend von Remagen, Unkel, Sinzig, Rolandseck, Königswinter für das Fuder 1915er 1200—1800 M., 1914er 1200 bis 1500 M.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 15. Sept. Der Schaden, den die Pilzkrankheiten in den Gemarkungen des Nahegebietes angerichtet haben, ist recht bedeutend. Das Didi-um hat viel Boden gewonnen und die Peronospora hat so heftig die Trauben befallen, daß eine Menge Lederbeeren vorhanden sind. Im allgemeinen zeigen die Trauben sich in der Entwicklung als nicht genügend vorangegangen, doch brachten die warmen Tage der letzten Zeit darin doch Fortgang. Geschäftlich war Leben. Die Preise stellten sich bei den stattgefundenen Abschlüssen für das Stück 1915er auf 1100—1600 M.

Von der Mosel und Saar.

* Von der Mosel und Saar, 15. Sept. Mit den Trauben ist es in den durch ihre Sonnenwärme sonst hervorragenden Monaten nicht vorangegangen. Sie sind in der Entwicklung stehengeblieben und erst die letzte Zeit des Nachsommer brachte einigen Fortgang. Die Pilzkrankheiten haben sehr viel Schaden angerichtet und auch der Sauerwurm hat geschadet. Im allgemeinen rechnet man an der Mosel und Saar auf einen halben Herbst, in manchen Lagen auch auf mehr, denn es gibt Lagen mit vorzüglichem Ertrag. Es gibt wiederum Gebiete, in denen unter einem halben mit einem Drittel- und Viertel-Ertrag wohl oder übel gerechnet werden muß, und was die nächsten Wochen noch bringen werden, läßt sich heute nicht sagen. Bei den Weinverkäufen stellte das Fuder 1915er sich an der mittleren Mosel auf 1150—2100 M., an der unteren Mosel auf 1000—1500 M., während das Fuder 1914er im allgemeinen 1100—1250 M., 1913er 1350—1800 Mark kostete.

Von der Bergstraße.

* Von der Bergstraße, 15. Sept. Die Weinberge, die sonst im August schon geschlossen werden, sind bis jetzt noch geöffnet. Der Traubenbehang läßt viel zu wünschen übrig. Krankheiten der Reben und ungünstiges Wetter haben den Ertrag sehr verringert, so daß nur ein geringer Herbst zu erwarten ist.

Aus Baden.

* Aus Baden, 15. Sept. Die Pilzkrankheiten haben in den Weinbergen doch recht viel Schaden angerichtet und die Menge eingeschränkt. Immerhin wurde die Güte durch günstiges Wetter gefördert und in vielen Lagen ist auch noch ein günstiger Mengenertrag zu erwarten. Bei den Verkäufen kosteten die 100 Liter 1915er Weißwein 110—150 M., Rotwein 120—210 M.



Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Aus Oesterreich-Ungarn, 15. Sept. In dem niederösterreichischen Weinbaugebiet hat die Peronospora wie auch das Didi-um sehr großen Schaden angerichtet. Der Behang war sehr gut und die Aussichten durften als günstig bezeichnet werden, doch haben die Krankheiten sehr viel zugrunde gerichtet und vor allem die Trauben vernichtet. Wenn die Witterung noch einigermaßen für die Folge ausfällt, kann wenigstens das Wenige, noch hängende hereingebracht werden, sonst auch dieses nicht. In Steiermark ist Behang und Aussicht verschieden. Man hat einen Glückshebst zu erwarten. Vor allem litten die Weinberge in der zweiten Hälfte des August unter Wassermangel. In Mähren waren ursprünglich gute Aussichten vorhanden, doch wurden diese durch die Unbill der Witterung vernichtet. Die schlechten Aussichten brachten weitere Preissteigerung, sodaß für die 100 Liter zuletzt 140 bis 200 Kronen und mehr bezahlt wurden und werden. In Ungarn brachte die letzte warme Witterung noch manche Förderung für die Trauben. Im allgemeinen kann man mit einem guten Mengeertrag in diesem Jahre nicht rechnen, doch gibt es viele Bezirke, in denen die Aussichten vorzüglich sind. Das Weingeschäft ist im allgemeinen nicht lebhaft. Es sind auch keine großen Vorräte vorhanden. Für das Hektoliter wurden in letzter Zeit 120—140—160 Kronen angelegt.

Verchiedenes.

* Mainz, 15. Sept. (Freigabe von Zucker für die Weinernte.) Die Freigabe von Zucker für die Weinernte ist gesichert. Bezüglich Regelung des diesjährigen Zuckerbedarfs für Weinernte und Hausstunk erhielt der von den fünf pfälzischen Weinsachverbänden nach Berlin gesandte Ausschuß Mitteilung, daß von der gesamten Zuckerernte 70 Kilogramm für den Hektar Anbaufläche freigegeben sind. Dies entspricht einer Menge von 70 000 Doppelzentnern gleich 700 Doppelwaggons für die gesamten deutschen Weinbaugebiete. Von der neuen Zuckerernte werden für alle deutschen Weinbaugebiete zusammen 100 000 Doppelzentner vom 10. November ab voraussichtlich verfügbar sein. Wann diese Menge freigegeben werden kann, ist noch nicht ganz feststehend, dagegen kann, wie die „Deutsche Weinztg.“ mitteilt, mit Sicherheit auf eine Menge von 65 000 Doppelzentner gerechnet werden.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Kreuznach, 12. Sept. Die Herren Lann und Baeglein in Kreuznach brachten heute 125 Nummern 1911er und 1915er Nahe-, Pfalz-, Rhein- und Rheingauer-Weißweine und 25 Nummern Rheinische Rotweine zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf eine Nummer glatt und leicht zu sehr

Zeichne Kriegsanleihe — und Du hilfst den Krieg verkürzen!

hohen Preisen zugeschlagen. Unter den Weinen waren solche aus den Gemarkungen Monzingen, Gaubickelheim, Langenlonsheim, Laubenheim, Alsheim, Martinstein, Schloß Böckelheim, Winzenheim, Nierstein, Bodenheim, Kreuznach, Oppenheim, Rüdesheim, Geisenheim, Bingen, Hallgarten, Rüdesheim, Gimmeldingen, Königsbach, Ruppertsberg, Wachenheim, Dürkheim, Deidesheim, Dienheim, Ober-Jungelheim, Rüdesheim, Ahmannshausen vertreten. Erlöst wurden für 53 Stück 1911er Natur-, Rhe- und Pfalzweine 1720—2310 M., 15 Halbstück 910—4300 M., zusammen 121 220 M., durchschnittlich das Stück 2005 M., 40 Stück 1915er Rhe- und Rheinweine 1810—2600 M., 5 Halbstück 1050—2020 M., zusammen 88 110 M., durchschnittlich das Stück 2073 M., für 16 Stück 1915er Rotwein 2250 bis 2570 M., 2 Halbstück 1320—1380 M., zusammen 41 200 M., durchschnittlich das Stück 2424 M., 5 Halbstück 1911er Rotwein 1340—1450 M., zusammen 6980 M., durchschnittlich das Halbstück 1396 M., 1 Halbstück 1915er Rotwein 1510 M., 2 Halbstück 1913er Rotwein 1570, 1640 M., 3 Viertelstück 1910er Rotwein 840, 850, 860 M., Der gesamte Erlöß dieser großen Versteigerung stellte sich auf 264 980 M. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz. Dienstag, den 19. September 1916, vormittags 11 Uhr, im Saale des „Heilig Geist-Restaurant“, Mainz, läßt die Firma Carl Acker G. m. b. H., Wiesbaden, 33/2 und 1/4 Stück Weißweine (Jahrgänge 1911—15) ferner ca. 17 000 Flaschen Weiß- und Rotweine aus ersten Gütern (Jahrgänge 1893—1912) versteigern. Am ersten Probetag am 19. September im Saale des „Heilig Geist-Restaurant“ in Mainz.

* Rüdesheim. Freitag, den 22. September, mittags 1 Uhr, im Saale der „Rheinhalle“, Rüdesheim, a. Rh. läßt Herr Jos. Ehrhard 90 Nummern 11er, 12er, 13er, 14er und 15er Rüdesheimer, Geisenheimer, Winkeler, Defftricher und Hallgartener Weine versteigern.

Probetage am 14. und 15. September, Marktstraße. 24, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

* Mainz. Montag, den 25. Sept. d. Js. vorm. 11 Uhr, versteigert die Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. zu Alsheim im Saale „Heilig Geist“ in Mainz ca. 73 Stück 1915er Alsheimer Weine, worunter eine große Anzahl Riesling-Naturweine der besten Lagen.

* Nierstein. Mittwoch, den 27. September ds. Js., läßt Herr Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Nierstein a. Rhein 20/1 u. 40/2 Stück 1915er Naturweine aus den mittleren bis besten Lagen von Nierstein, Schwabsburg und Dienheim, ausschließlich Gewächse seines Gutes, versteigern.

* Defftrich im Rheingau. Dienstag, den 3. Okt., nachmittags 1 Uhr lassen Wendelin Capitan u. Gebrüder Kunz, Weingutsbesitzer in Defftrich i. Rhg. 36 Halbstück 1915er Naturweine eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Defftrich u. Mittelheim versteigern.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Defftrich a. Rh.

Weinversteigerung

Montag, den 25. September d. Js., vormittags 11 Uhr, versteigert die

Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. zu Alsheim

im Saale „Heilig Geist“ in Mainz

ca. 73 Stück 1915er Alsheimer Weine, worunter eine große Anzahl Riesling-Naturweine der besten Lagen.

Probetage in Mainz am 22. September im Saale „Heilig Geist“ und am 25. September vor der Versteigerung.

Der Vorstand.

Proben, gratis und franko, können aber nur in beschränkter Anzahl abgegeben werden.

Terminkalender für Weinversteigerungen

pro Herbst 1916.		
Termin:	Ort:	Versteigerer:
14. Sept.	Bingen	Ferd. Allmann
19. "	Kreuznach	Aug. Anheuser
19. "	Mainz	Carl Ader G. m. b. H., Wiesbaden
20. "	Nierstein	Wilhelm Bernher
21. "	Nierstein	Geschwister Schuch
22. "	Rüdesheim	Jos. Ehrhard
25. "	Mainz	Winger-Genossenschaft Alsheim
26. "	Mainz	Gebrüder Witterstaetter
27. "	Nierstein	Georg Schmitt
3. Oktbr.	Oestrich	Gebr. Kunz u. Wendl. Kapitän
10. "	Hallgarten	Freie Vereinigung Hallgartener Weingutsbesitzer
18. Dezbr.	Bodenheim	Peter Kerz III.
19. "	Nierstein	Gustav Senfter
20. "	Nierstein	Fritz Reichardt
21. "	Mainz	B. Herz Wwe.
22. "	Mainz	Leopold Herz
29. "	Nierstein	Georg Schmitt

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen — Telefon Nr. 6),

wo selbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und Steigscheine,

Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Verfaßt der Weinlisten an die Wein-

händler und Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.

Ganze Kellereieinrichtungen, Weinpumpen, Blasebälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrierapparate (die neuesten Seitz-, Clarit-, Fromme- und Iffland's Flaschenfilter), Spül-, Kork- u. Kapselmaschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle Versandutensilien, wie Korken, Flaschensiegellack, Flaschenpapier etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe

von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.

Niederlage der Flaschenfabrik

Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedrichsthal).
Telefon Nr. 164.

Georg Reichard junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt **Weinbergspfähle u. Stüchel** Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und hervorragender Privatgüter.

Weinversteigerung

von

Jos. Ehrhard, Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 22. September 1916, mittags 1 Uhr,
im Saale der „Rheinhalle“, Rüdesheim a. Rh.

Zum Ausgebot kommen:

90 Nummern 1911er, 1912er, 1913er, 1914er und 1915er Rüdesheimer, Geisenheimer, Winkeler, Oestricher und Hallgartener Weine.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 30. August.

Allgemeine Probetage am 6., 14. und 15. September, Marktstr. 25, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

Naturwein-Versteigerung in Nierstein.

Mittwoch, den 27. September ds. Js. lasse ich in Nierstein, im Saale des Gasthauses „Zur Krone“

20/1 u. 40/2 Stück 1915er Naturweine

aus den mittleren bis besten Lagen von Nierstein, Schwabsburg und Dienheim, ausschließlich Gewächse meines Gutes, versteigern.

Allgemeine Probetage: In meiner Behausung, Langgasse 13, Samstag, den 16. und Dienstag, den 19. September.

Proben nach auswärts können nur in beschränktem Maße verabfolgt werden.

Georg Schmitt,

Weingutsbesitzer Nierstein a. Rh.

fernsprecher Nr. 19.

Größtes Weingut im Kreise Oppenheim.

Naturwein-Versteigerung in Oestrich im Rheingau.

Dienstag, den 3. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Schwan“ lassen

Gebrüder Kunz,

und

Wendelin Capitain

Weingutsbesitzer in Oestrich i Rhg.

36 Halbstück 1915er Naturweine

eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich und Mittelheim versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre: am 15. Sept. Allgemeine Probetage: am 22. und 23. September, sowie am Versteigerungstage im „Hotel Schwan“.

Vorläufige Anzeige!

Dienstag, den 10. Oktober d. Js. läßt die

Freie Vereinigung

Hallgartener Weingutsbesitzer

ca. 65 Halbstück 1915er Hallgartener Natur-Weine versteigern.

Näheres später!

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn Mainz a. Rhein
Einzige Fabrik am Platze.
Telefon 704.



Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapseln
doppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,



Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.
Flaschensiegellack in allen feu-
rigen Farben, Flaschenlack,
kaltflüssig, zum Abdichten der
Korken gegen Kellerschimmel,
Gold- und Silber-Staniol,
Flaschen-Verkork- und Ver-
kapselungs-Maschinen,



nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork.-Masch.-
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen, Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen
von **Julius Usinger**,
mit einem Geleitwort v. **Johannes Troyan**.

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 350 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

95 Pf.

das Stück

reißen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können **genagelt** werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Firma Georg Schmitt, Nierstein a. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

*Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Labora-
toriums der Gr. Wein- und Obstbauschule
in Oppenheim a. Rh.*

Lieferant erster Güter.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Eiserne Flaschenlager



in anerkannt **solidester** Konstruktion zum sicheren und leicht übersehbaren Lagern aller im
Kellereifach vorkommenden Flaschensorten. Ausführungen in bestbewährtem, dauerhaften
Anstrich und Verzinkung, mit diebessicheren Absperrungen aus Drahtgeflechte, Eisenstäben,
gelochtem Blech und Streckmetall.

Beste Ausnutzung hochgebauter Keller und bequeme Bedienung hochgelegener Fächer
durch praktische Anordnung von Gallerien, Schiebebühnen und Podiumleitern etc. unter be-
sonderer Berücksichtigung geschmackvoller Ausführung.

Illustrierter Katalog mit zahlreichen Referenzen aus ersten Häusern gratis und franko.

U. a.: Ausrüstung des Bremer Ratskellers, 300.000 Flaschen.

Zu grösseren Anlagen auf Wunsch kostenfreier Besuch zur Erteilung fachmännischer Rat-
schläge sowie Spezialzeichnungen und Kostenvoranschläge gratis.

Stets grössere Anlagen in Arbeit. **Preisgekrönt auf allen Fachausstellungen.**

Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Hoflieferanten, Geisenheim i. Rhg.
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen.

Eiserne Doeken-Kelter

mit Pitsch-Pin-Bieet, 400 Liter
Ablauf, billigt zu verkaufen.

Jakob Noll,
Sattenheim im Rheingau.

Hydraul. Kelter,

gut erhalten, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen. Näh. durch
Offerte W. S. an die Expedition
dieser Zeitung.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik Kreuznach.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht.

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

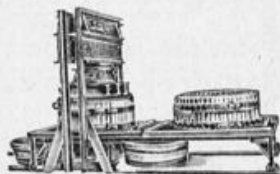
Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheinischer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —
Massenaufgaben in kürzester Zeit.
Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.
Man verlange Offerte

Alte Wein- u. Fasskorke
kauft alle Quantums
Bernh. Porzelt,
Nürnberg.

Hydraulische Pressen



mit Oberdruck, mit
2 ausfahrbaren Press-
bieten zur Wein- und
Obstweinbereitung.

Spindelpressen, Mühlen
in allen Grössen.

PH. MAYFARTH & Co.
Frankfurt a. M. — Berlin N. 4.

Original Douro-Port, rot und weiss

Original Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Vinho do Portugal, rot und weiss

Wermutwein

Spanischer Muskateller

Muskat und Samosweine

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG**

Fernsprecher: | Telegram-Adresse:
Gruppe 4, Nr. 865 | JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

MERREM & KNÖTGEN G. m. b. H. Wittlich 7 (Rhld.)
Maschinenfabrik.

*Hydraulische u. Spindel-
Pressen, Keltern u. Mühlen
zur Wein- u. Obstwein-
bereitung.* Prospekte gratis.

Kelleröfen



Monate lang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. Wasserheizung stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.



Existenz!

Zu 16000 Mark
ist eine Wein-
handlung in ei-
nem Städtchen
Rheingau's:
Zweistöckiges
Wohnhaus mit Keller für ca. 50
Stück Wein, separates geräumig.
Kellerhaus, alles neu, nebst der
Kundschaft Alters wegen zu
verkaufen. Gesl. Offerten unter
R. 3. 3701 an d. Exp. erbeten.

Wegen Aufgabe der Herstell-
ung dieses Erzeugnisses geben
großen Posten

Wein-Etiketten,

reich sortiert, unter Friedensher-
stellungspreisen ab. Bei geschlos-
sener Abnahme des ganzen Pos-
tens bieten weitere Vorteile.

Wiedemann'sche

Druckerei Akt.-Ges.,

Saalfeld i. Thür.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,
Neustadt an der Haardt,
Maximilianstraße 12.

Gebrauchte Korkstopfen

jede Menge gesucht

Feist Strauß,
Mainzerlandstraße 181,
Frankfurt a. Main.
Telephon Hanja 5973/74.